

Blick

Sport

Foitek: Arrows-Absage!

★★★ Das erwartete Ende für Gregor Foitek (24) bei Arrows. «Wir haben vor wenigen Minuten einen Piloten mit mehr Erfahrung verpflichtet», sagte gestern Abend Arrows-Boss Jackie Oliver, «dank dem japanischen Hauptaktionär Footwork waren wir nicht mehr auf die Millionen des Schweizers angewiesen.» Dank der Verpflichtung von

Roberto Moreno (31, Bras) durch das schweizerisch-arabische Euro-Brun-Team (im BLICK) könnte sich jetzt für Foitek die attraktive Minardi-Türe plötzlich sehr weit öffnen. Denn Pirelli wollte den schnellen Südamerikaner unbedingt neben Pierluigi Martini (Trainingsdritter in Australien!) bei Minardi unterbringen.

Roger Benoit

Kolumbien: Ausgekickt

★ Harter Schlag für die kolumbischen Kicker. Nach dem Mord an Schiedsrichter Ortega, den man der Rauschgift-Mafia anlastet (im BLICK), haben Verband und Regierung die Meisterschaft auf unbestimmte Zeit unterbrochen. Dies könnte katastrophale Folgen für den WM-Teilnehmer Kolumbien haben, denn sollte die FIFA den Südamerikanern das WM-Abenteuer aus Sicherheitsgründen verweigern, dürfte Israel trotz verlorenem Stechen (0:0/0:1) wieder auf Italien hoffen ...





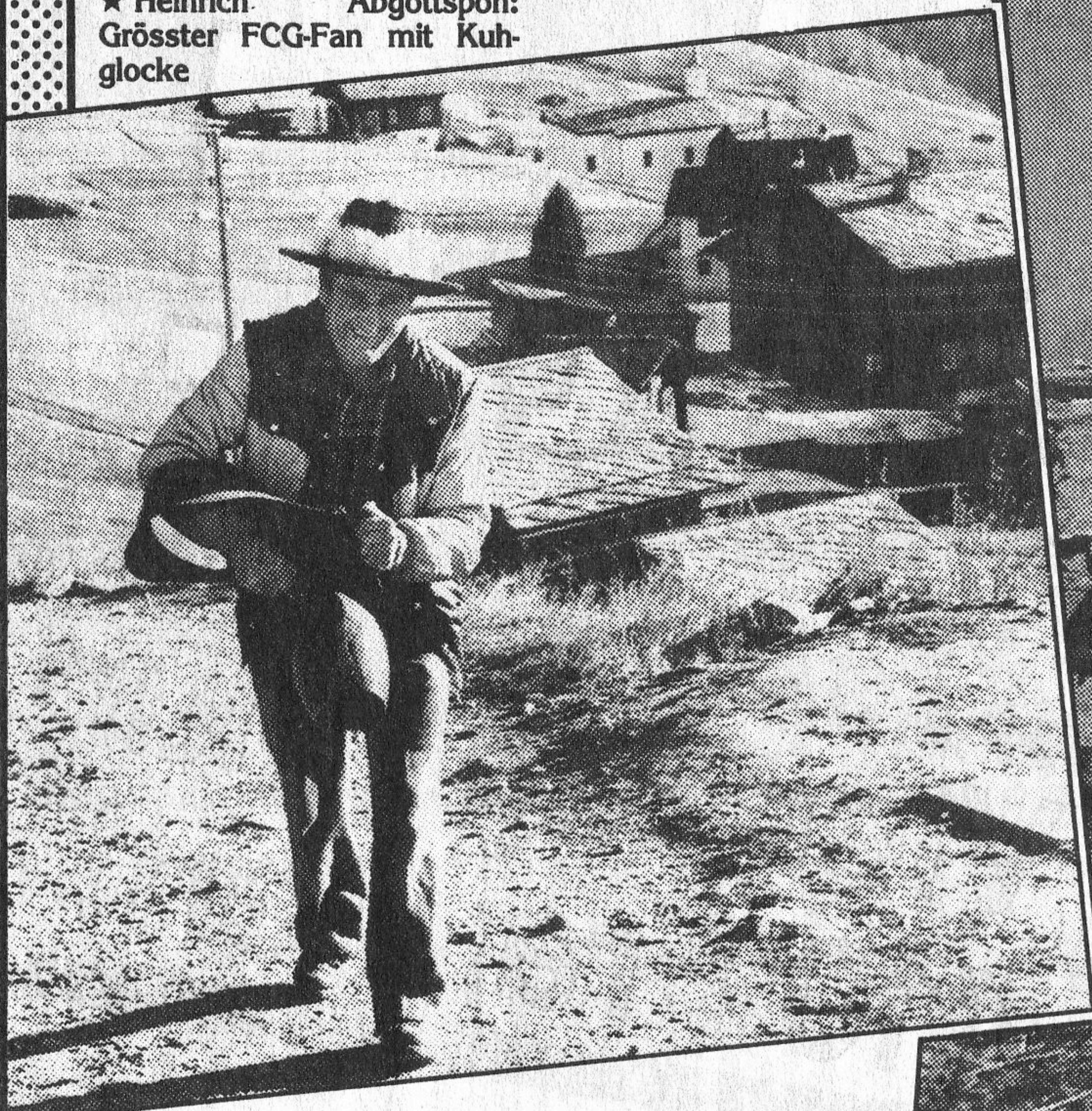
● Die Walliser Kicker auf ihrem Weg von der Seilbahnstation zum Fussballfeld – auf 2000 m Höhe!

FC Gspon: Mit der Seilbahn ins Training

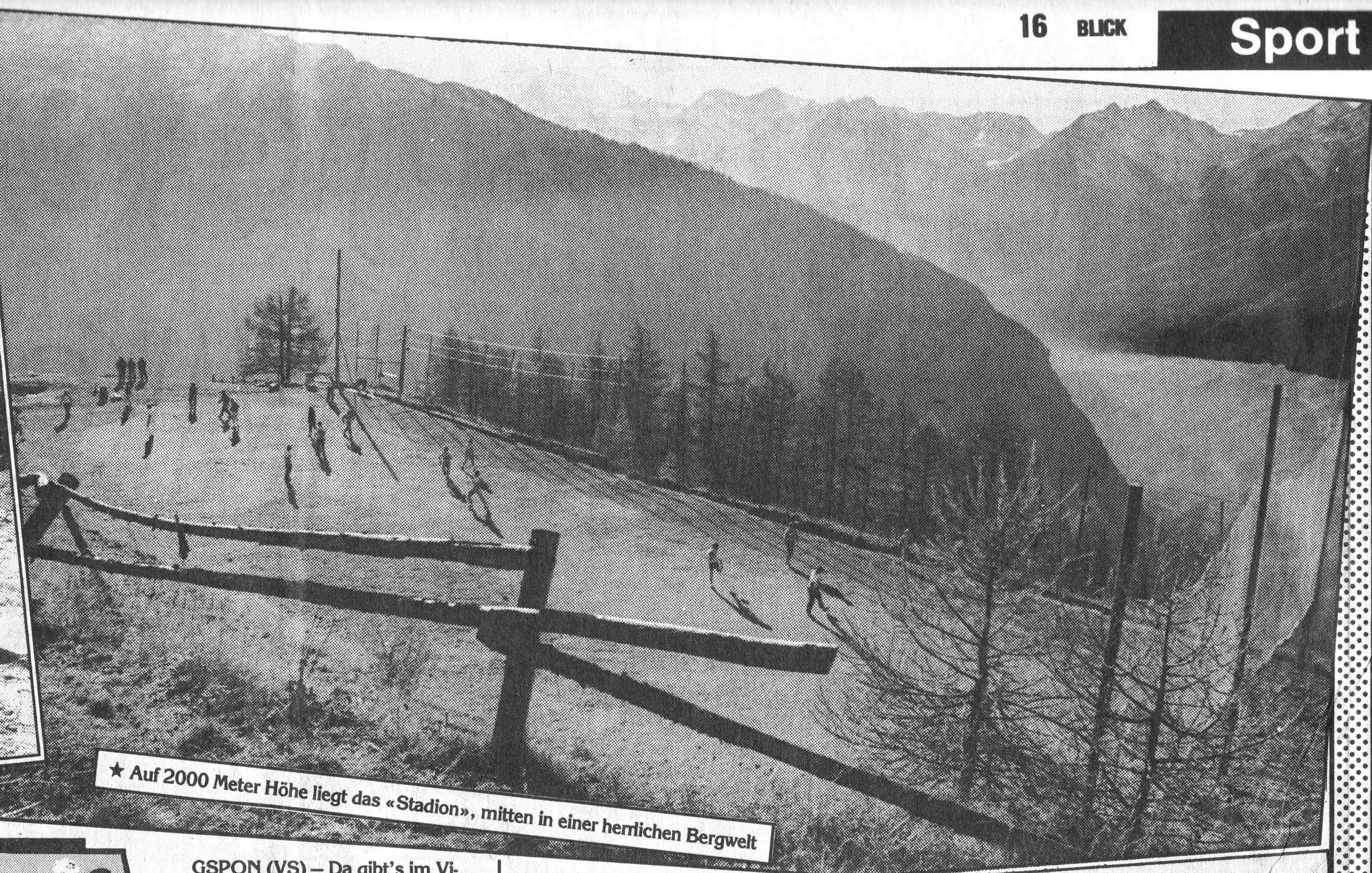
FOTOS WALTER L. KELLER

Lesen Sie Seite 16

★ Heinrich Abgottspon:
Grösster FCG-Fan mit Kuh-
glocke



★ Auf 2000 Meter Höhe liegt das «Stadion», mitten in einer herrlichen Bergwelt



Ballverlust auf 2000 Metern - der Leidensweg des FC Gspon

GSPON (VS) – Da gibt's im Vispertal, auf fast 2000 m Höhe, einen Fussballklub. Einen besonderen: Der FC Gspon muss mit der Seilbahn zum Training. Und einfach so draufhauen können die 12 Abgottspon, 12 Furrer und 6 Summermatter nicht: Pro Saison verschwinden 30 Bälle auf Nimmerwiedersehen über die Felsen.

Der Weiler Gspon gehört zur 500köpfigen Gemeinde Staldenriet. Den FC Gspon mit seinen 36 Mitgliedern gibt's seit 1974. Bei Heimspielen (300 Zuschauer) am Sonntagnachmittag hat die Luftseilbahn Staldenriet – Gspon Hochbetrieb, die Restaurants «Alpenblick» und «Mosji» sind überfüllt. Und wie immer dabei: Bergbauer Heinrich Abgottspon mit Kuhglocke.

Sieben Heimspiele sind so etwas wie der Lohn für diese Idealisten. Zwei- bis dreimal wöchentlich ein Training – und jeder berappt die Bahn (5.20 Franken retour). Kassier Benjamin Summermatter (32): «Der Verein hat ein Budget von 7000 Franken. Jedes Mitglied zahlt die

rund 30 Bälle über die Felsen. Präsident Roland Abgottspon: «Im Training ist die Regelung klar. Wer daneben schiesst, holt den Ball.» Bei Meisterschaftsspielen stehen zehn Bälle zur Reserve, um das Spiel nicht unnötig zu verzögern. Goalie Benjamin hechtet auch nach Bällen, die neben das Tor sausen. Als Kassier ärgert er sich am

Aus 2000 m Höhe berichten

HANS-PETER HILDBRAND (Text)
und WALTER L. KELLER (Fotos)

meisten über die verschwundenen Bälle: «Pro Saison sind das rund 2200 Franken.»

Der FC Gspon hat Bettelbriefe an alle NL-Vereine geschickt. Präsident Abgottspon: «Die Grasshoppers haben uns spontan 500 Franken überwiesen.» Am letzten Donnerstag tauchte gar der frühere NLA-Trainer Timo Konietzka in Gspon auf. Er kam nicht mit leeren Händen: Timo hatte im Handgepäck 30 adidas-Bälle.



Ballverlust auf 2000 Metern - der Leidensweg des FC Gspon



★ Kam nicht mit leeren Händen: Ex-Trainer Timo Konietzka überreichte den Gsponern 30 Bälle

GSPON (VS) – Da gibt's im Vispertal, auf fast 2000 m Höhe, einen Fussballklub. Einen besonderen: Der FC Gspon muss mit der Seilbahn zum Training. Und einfach so draufhauen können die 12 Abgottspen, 12 Furrer und 6 Summermatter nicht: Pro Saison verschwinden 30 Bälle auf Nimmerwiedersehen über die Felsen.

Der Weiler Gspon gehört zur 500köpfigen Gemeinde Staldenriet. Den FC Gspon mit seinen 36 Mitgliedern gibt's seit 1974. Bei Heimspielen (300 Zuschauer) am Sonntagnachmittag hat die Luftseilbahn Staldenriet – Gspon Hochbetrieb, die Restaurants «Alpenblick» und «Mosji» sind überfüllt. Und wie immer dabei: Bergbauer Heinrich Abgottspen mit Kuhglocke.

Sieben Heimspiele sind so etwas wie der Lohn für diese Idealisten. Zwei- bis dreimal wöchentlich ein Training – und jeder berappt die Bahn (5.20 Franken retour). Kassier Benjamin Summermatter (32): «Der Verein hat ein Budget von 7000 Franken. Jedes Mitglied zahlt die Spesen aus eigenem Sack.» Und das sind pro Saison gut 1000 Franken.

Was dem FC Gspon am meisten Sorgen macht, ist ihr Platz (22 x 60 Meter) und die fürchterlichen «Gschpotschugge». Trotz Zäunen und Netzen verschwinden pro Jahr

rund 30 Bälle über die Felsen. Präsident Roland Abgottspen: «Im Training ist die Regelung klar. Wer daneben schießt, holt den Ball.» Bei Meisterschaftsspielen stehen zehn Bälle zur Reserve, um das Spiel nicht unnötig zu verzögern. Goalie Benjamin hechtet auch nach Bällen, die neben das Tor sausen. Als Kassier ärgert er sich am

Aus 2000 m Höhe berichten

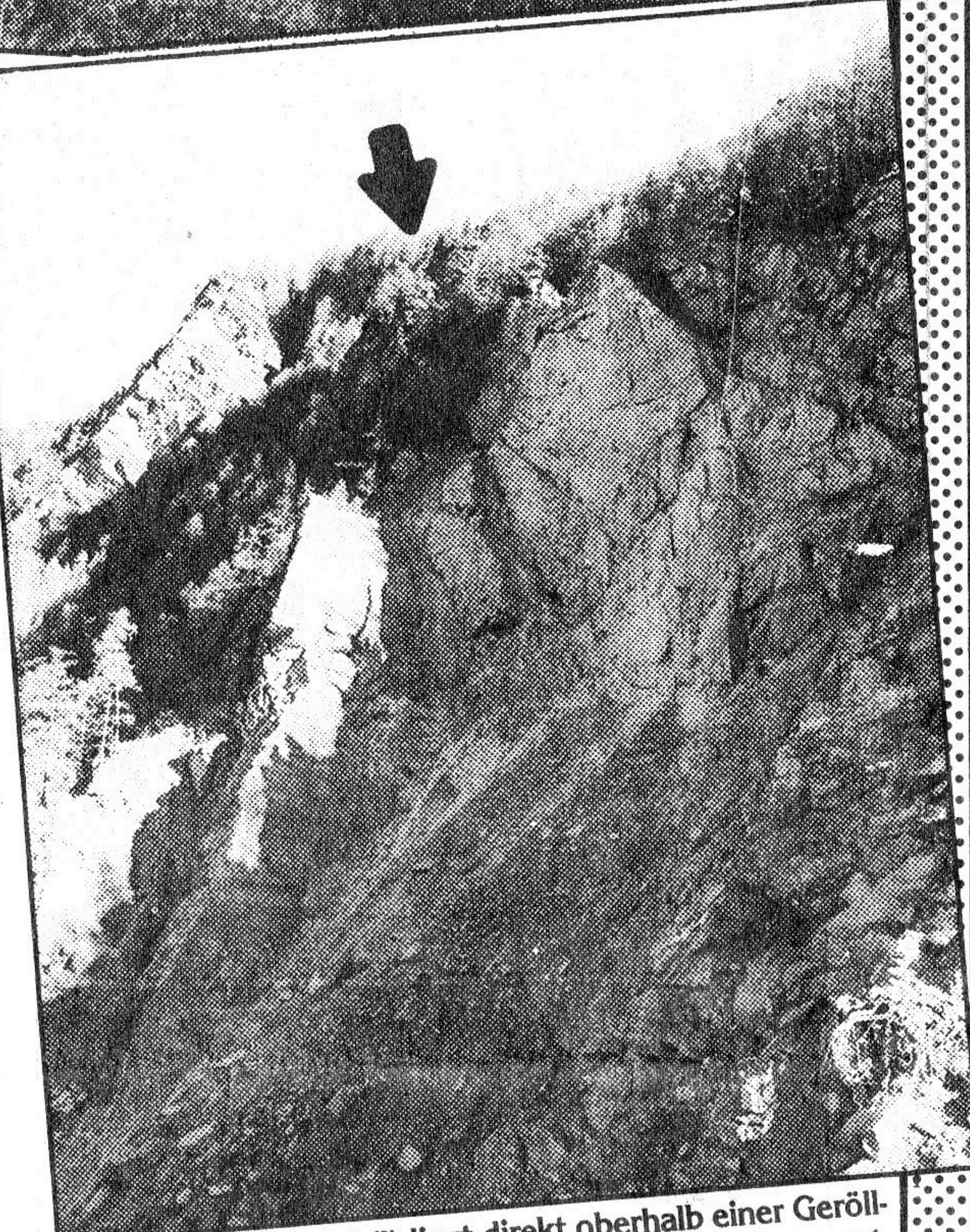
HANS-PETER HILDBRAND (Text) und WALTER L. KELLER (Fotos)

meisten über die verschwundenen Bälle: «Pro Saison sind das rund 2200 Franken.»

Der FC Gspon hat Bettelbriefe an alle NL-Vereine geschickt. Präsident Abgottspen: «Die Grasshoppers haben uns spontan 500 Franken überwiesen.» Am letzten Donnerstag tauchte gar der frühere NLA-Trainer Timo Konietzka in Gspon auf. Er kam nicht mit leeren Händen: Timo hatte im Handgepäck 30 adidas-Bälle.

Anschliessend liessen sich die 20 Fussballer noch eine Stunde schlauchen, das auf 2000 Meter Höhe. Trainer Klaus Abgottspen, ein früherer 2. Liga-Fussballer: «Alle haben am Nachmittag frei gemacht.»

★ Das Spielfeld (Pfeil) liegt direkt oberhalb einer Geröllhalde – nur von einem Wald getrennt



★ Nicht immer von Erfolg gekrönt: Mario und Ignaz Furrer (r.) beim «Eiersuchen»



Hürden-Star Kingdom verweigert die Probe...

LOS ANGELES – Roger Kingdom, Weltrekordhalter (12,92 in Zürich) über 110 Meter Hürden, steht unter Dopingverdacht! Der Amerikaner wurde als Testperson im neuen Anti-Doping-Programm bestimmt. Er weigerte sich aber standhaft, eine Urinprobe abzuliefern.

DDR-Natocoach Geyer fordert Profifussball

DRESDEN – Aufbruch im DDR-Fussball. «Wir dürfen uns nicht isolieren, müssen den Profifussball einführen», fordert Natocoach Eduard Geyer zwei Tage nach der Schlappe gegen Österreich. Bis jetzt betrug das Grundgehalt eines DDR-Fussballers 1000 Mark.

16 Teams kicken um BDM-Titel – Offside gibt's nicht

H. P. H. VISP – Vor 6 Jahren wollten auch die Oberwalliser Bergdörfer (nicht mehr als 2000 Einwohner) ihre Fussball-Meisterschaft (BDM). Heute sind es 16 Teams aus 14 Dörfern, die in zwei Gruppen um den Titel kämpfen. Prominentester Kicker ist sicher Ski-As Pirmin Zurbriggen bei Saas Almagell. Das Spiel dauert 2 x 35 Minuten, pro Team sind 7 Spieler plus der Goalie im Einsatz. Gespielt wird auf kleineren Feldern und mit kleineren Toren (5 x 2 Meter). Offside wird nicht gepfiffen. Die Fussball-Saison dauert von Mai bis Ende Juni und von Mitte August bis Oktober.